

Schüler/innen in Selbstverantwortung

Themenzentrierter Unterricht im Schulversuch
WIKU RG mit Projektmanagement (EUDIST)

Kurzfassung der gleichnamigen Dokumentation

Doris Elster

RGORG 23
Anton Kriegergasse 25
1230 Wien
Tel.: ++43 1 888 52 52

Fragt man Schüler/innen einer Oberstufenklasse, warum sie der Schule ablehnend und dem Unterricht so gleichgültig gegenüber stehen, dann ist meist die Antwort, das alles sei ihnen viel zu langweilig. Es fehle der Bezug zur Lebenswelt, das Erlernte erscheine oft sinnlos und für das spätere Leben wenig brauchbar. Der Schulfrust nimmt zu, je länger die Schüler/innen in der Institution Schule sind. Dem gegenüber stehen Lehrer/innen, die – auch wenn sie sich um innovativen Unterricht bemühen - an der scheinbaren Interesselosigkeit der Lernenden schier verzweifeln. Gibt es einen Ausweg aus diesem Dilemma? Wie müsste Unterricht ausschauen, der die Schüler/innen dazu ermuntert, Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen und der von ihnen als sinnvoll und für das spätere Leben bedeutsam erlebt wird?

In der Schule RGORG 23 Antonkriegergasse in Wien hat sich ein innovatives Lehrer/innenteam dieser Fragen angenommen und einen Schulversuch für das wirtschaftskundliche Realgymnasium entwickelt, der Projektmanagement (PM) als eigenes Fach in der Oberstufe vorsieht. Man erhofft sich, durch dessen Einführung das beschriebene Dilemma zumindest ansatzweise in den Griff zu bekommen, denn die Bedeutung der Projektarbeit nimmt in fast allen Arbeitsbereichen zu.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit bei der Lösung komplexer Aufgaben (zum Beispiel im Bereich Umwelt) setzt ein hohes Maß an Planungskompetenz voraus. Wenn die AHS auch ihrem allgemein bildenden Auftrag treu bleiben soll, muss sie sich zusätzlich auf neue Anforderungen einstellen.

Den Schüler/innen das Management auch komplexer Projekte zu überantworten bedeutet auch, sie in die Selbstverantwortung zu entlassen und ihnen Eigenständigkeit zuzumuten. Die Leitung der Projekte, die Erstellung von Projektabgrenzungen, Organigrammen, Struktur- und Meilensteinplänen wird den Lernenden überantwortet. Ziel im Fach PM ist es, sowohl diese „hard skills“ des Managements als auch die „soft skills“ wie Team- und Konfliktfähigkeit zu vermitteln.



Abbildung: Wer hat den Strukturplan?

Warum Projektmanagement gerade in unserer Schule? Die Anton Kriegergasse kann auf eine lange Tradition innovativer Unterrichtsführung verweisen: bereits seit 20 Jahren arbeiten die Lehrer/innen in der Unterstufe im Schulversuch Mittelschule in Teamstrukturen. Projektunterricht und soziales Lernen sind im Leitprofil der Schule festgeschrieben. Man bemühte sich, die „dynamischen Fähigkeiten“ wie Selbstständigkeit, Eigenverantwortlichkeit und Teamfähigkeit zu entwickeln - lange bevor sie im Lehrplan 2000 Einzug fanden. Dieses Know How wollte man auch in die Oberstufe tragen. Deshalb wurde aufgrund einer Lehrerinitiative mit dem Schuljahr 2002/2003 der Schulversuch „WIKU RG mit Projektmanagement“ eingeführt.

Im ersten Teil der vorliegenden Studie werden der Schulentwicklungsprozess und die ersten beiden Jahren der Durchführung beschrieben: Projektmanagement als ausformulierte Methodik der Projektarbeit wird als Zweistundenfach von der 5. bis zur 8. Klasse unterrichtet, wobei dieses neue Fach in der 5. Klasse in den Informatik-Unterricht integriert wird, um die EDV-Grundlagen des Projektmanagements zu vermitteln. In der 6. –8. Klasse wird das Fach von einer Lehrperson unterrichtet, die über die Materie eine entsprechende Ausbildung nachweisen kann. Die benötigten sechs Stunden werden von den zehn Stunden für Wahlpflichtfächer genommen.

Im zweiten Teil der Studie kommen dann die Schüler/innen zu Wort: sie beschreiben ihre ersten Erfahrungen im Management von Projekten und Lernen in Selbstverantwortung. Mit welchen Beweggründen melden sie sich für den PM –Zweig an? Welche ihrer Erwartungen können erfüllt werden und worin werden sie enttäuscht? Selbstverantwortung bei der Planung und Durchführung von Projekten verlangt das Überdenken der traditionellen Lehrer- Schülerrollen. Der Lehrer nimmt die Rolle des Coachs im Unterrichtsgeschehen ein und gibt die Leitung ein Stück weit an die Schüler/innen ab. Die Verantwortung für den Lernfortschritt liegt beim Lernenden selbst. Diese Veränderung in der Rollenverteilung führt auch zu Verunsicherung. Wie gehen Schüler/innen damit um? Finden sie das Erlernte für ihr Leben bedeutsam? Schülerzitate belegen ihre Einstellungen.

„Auch wenn mein späterer Berufsweg eher nicht in Richtung PM gehen wird, bin ich sicher, dass es sinnvoll ist, so etwas einmal gelernt zu haben und es wird bestimmt in unserem späteren Leben hilfreich sein.“ (Bea 04)

In welcher Form naturwissenschaftlicher Unterricht und Projektmanagement verbunden werden können, wird anhand des von Schüler/innen geleiteten Projekts „Im Reich der Sinne“ analysiert. Schüler/innen der 6. Klasse des PM-Zweigs unterrichten Kinder einer nahen Volksschule und vermitteln Grundlagen und Experimente zur Sinnesphysiologie. Sie sammeln dabei Erfahrungen im „Lernen durch Lehren“. Unterstützt werden die Schülerinnen durch eine Studentin, die ihr fachbezogenes Schulpraktikum in der Klasse absolvierte. Die folgenden Zitate geben die Eindrücke einer Schülerin und der Studentin wieder:

„Ich denke, dass dieses Projekt ein voller Erfolg war, weil da die Kinder etwas gelernt haben und gleichzeitig Spaß hatten. Und wir ebenfalls.“ (Kira 04)

„Das Projekt „Im Reich der Sinne“ hat mich von der Idee, dass Oberstufenschüler Volksschulkindern unterrichten, sehr angesprochen. Das didaktische Prinzip „Lernen durch Lehren“ habe ich bis jetzt noch nie in dieser Form umgesetzt gesehen. Die fächerübergreifende Arbeit PM und Biologie haben ich in dieser Form noch nicht erlebt.“ (Rohregger 04)

Die vorliegende Studie ist ein Beitrag zur Themenorientierung im Unterricht (EUDIST) und gibt Anregungen zur Umsetzung auch an anderen Schulen.